

IMPULSE

DAS QUARTIERSMAGAZIN

WIR ZIEHEN EIN

Die ersten „Bewohner“
des York-Quartiers sind da.



ZUSAMMEN.
LEBEN.
GESTALTEN.

EIN PROJEKT MIT „STRAHLKRAFT“

Was es heißt, ein
Quartier zu entwickeln.

EXPLOSIVES ERBE

Von Bombenfunden
und Adrenalinschüben.

DAS
YORKQUARTIER
ENTDECKEN

JETZT AUCH
ONLINE

YORKQUARTIER.DE

ZUSAMMEN.
LEBEN.
GESTALTEN.



MARKUS LEWE

Liebe Nachbarschaft,

neben den Baggern und Transportfahrzeugen sind inzwischen die ersten „Bewohner“ auf dem Areal der ehemaligen York-Kaserne eingezogen. Mit der Kita „Schatzkiste“, die planmäßig Anfang August ihre neuen Räumlichkeiten bezogen hat, nimmt das York-Quartier nun sichtbar immer mehr Gestalt an.

Doch auch davor ist schon viel passiert: Gebäude wurden abgerissen, Gelände wurde aufbereitet, Bomben wurden entschärft. Manches haben Sie mitbekommen, anderes vielleicht nicht. Damit sich das zukünftig ändert, halten Sie das Magazin „Impulse“ in den Händen. Hiermit möchten wir an die erfolgreichen Formate und Ergebnisse der bisherigen Bürgerbeteiligung anknüpfen. Wir laden Sie ein, mit diesen schriftlichen „Impulsen“, mit der Internetseite zum Quartier oder auch mit den Rundgängen immer wieder Informationen über die Pläne für das Areal, die aktuellen Veränderungen und interessante Begebenheiten zu bekommen. Wir möchten Sie mitnehmen und teilhaben lassen an dem so spannenden Prozess der Quartiersentwicklung, von dem Sie als Nachbarinnen und Nachbarn unmittelbar betroffen sind und von dem Sie als Gremmendorferin und Gremmendorfer in Zukunft profitieren werden.

Wussten Sie zum Beispiel, dass das York-Quartier in sieben Teilquartiere eingeteilt ist? Wir stellen Ihnen eins nach dem anderen vor. Und wer ist bei diesem Großprojekt eigentlich alles beteiligt? Wir lassen Akteure und Verantwortliche zu Wort kommen. Auch in den kommenden Magazinen wird es immer wieder Kleinigkeiten und Interessantes zu entdecken geben: die Natur, die Geschichte, die Architektur dieses einmaligen und neuen Quartiers.

Begleiten Sie uns bei diesem Prozess und finden Sie alles über Ihren neuen Nachbarn, das York-Quartier, heraus!

Eine interessante Lektüre wünschen Ihnen

Markus Lewe,
Oberbürgermeister

Robin Denstorff,
Stadtbaurat

Stephan Aumann,
Geschäftsführer KonVOY

P.S.: Für weitere Informationen zum Quartier besuchen Sie gerne unsere neue Website www.yorkquartier.de

MÜNSTER
YORKQUARTIER

DAS PASSIERT IM YORK-QUARTIER

Entdecken Sie auf der Quartierskarte, wo wir in dieser Ausgabe von **IMPULSE** für Sie unterwegs waren.

X Seitenzahl



06 BÜRGERSCHAFT

WIR ZIEHEN EIN

Das Teilquartier „Casinopark York“ sorgt für soziales Miteinander – die Kita „Schatzkiste“ macht den Anfang.



12 BOTSCHAFT

**KONVOY-GESCHÄFTSFÜHRER
STEPHAN AUMANN IM INTERVIEW**

„UNSER
ANSPRUCH?
EIN PROJEKT
MIT STRAHL-
KRAFT!“

16 WISSENSCHAFT

EXPLOSIVES ERBE

Kampfmittelexperte Horst Schöwe berichtet von seiner Arbeit im York-Quartier.



10 GESCHAFFT!

PLATZ DA!

Der Hochbau im Teilquartier „Gartenwohnen“ startete im Oktober.

15 ERBSCHAFT

VERY BRITISH: SQUASH

Großbritannien hat einen großen kulturellen Einfluss: Der Five o'clock Tea, die Beatles und ...

20 TERMINE & KALENDER

TÜREN ZU ANDEREN ORTEN

Theateraufführung in den Panzerhallen

EINE RUNDE SACHE

Dirt-Bike-Strecke im Landschaftspark

22 ERRUNGENSCHAFT

FAHRRÄDER FÜR AFRIKA

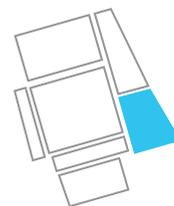
Leerstand nutzen und ein soziales Projekt unterstützen

23 IMPRESSUM

„ES HATTE
NIEMAND
ABSCHIEDS-
SCHMERZ,
ALLE FREUTEN
SICH AUF
DAS NEUE!“



Nach dem aufregenden Umzug entdecken die Kinder die neuen Räumlichkeiten.



CASINOPARK YORK

WIR ZIEHEN EIN

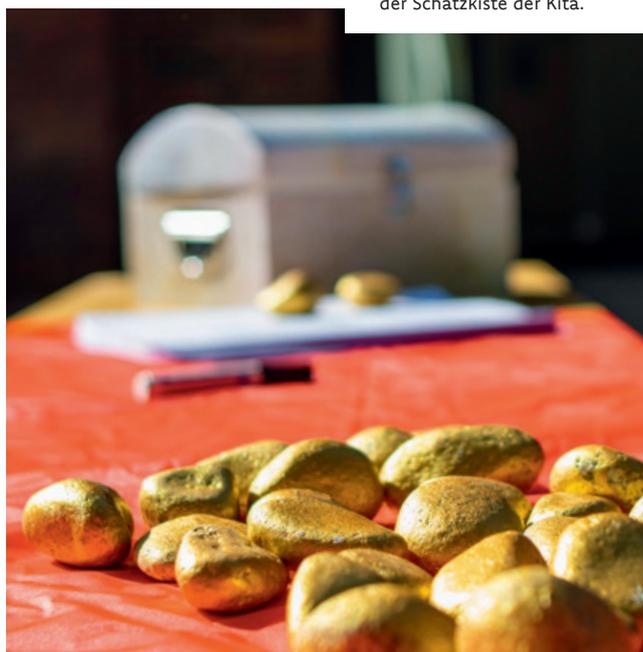
Vom weißen Fleck zum lebendigen Quartier ist es ein weiter Weg. Mit dem Einzug der Kindertageseinrichtung Schatzkiste in das ehemalige Lazarettgebäude am Wiegandweg ist der erste Schritt getan.

„Und dann sind wir mit den Kindern am 16. Juli gemeinsam rübergelaufen“, erzählt Nicole Borgmann, Leiterin der DRK-Kindertageseinrichtung Schatzkiste. „Alle mit dem eigenen Lieblingsspielzeug. Alle Kinderwagen, alle Bollerwagen, alle Fahrzeuge und hunderte gepackte Kartons haben wir in die neuen Räume gebracht und dort erstmal einen Platz für sie gefunden – dann haben die Eltern die Kinder das erste Mal abgeholt.“

Das York-Quartier bietet Raum für Entwicklung

Was so einfach und selbstverständlich klingt, ist das Ergebnis eines langen Prozesses. Seit einem Jahr steht fest, dass die „Schatzkiste“ umziehen und damit als erster dauerhafter Bewohner überhaupt Leben in das neugestaltete York-Quartier bringen wird. Ein Jahr, das von Planungen, Überlegungen und Umdenken geprägt war, erinnert sich die Pädagogin. Wie sollen die neuen Räumlichkeiten genutzt und aufgeteilt werden? Was brauchen die Ein- bis Sechsjährigen? Worauf müssen das neue Konzept, die Ausstattung sowie die Gestaltung der Gebäude Rücksicht nehmen? „Wir haben festgestellt: Die Kinder brauchen viel Raum, viel Freiheit. Münster hat einfach nicht viel Wohnraum. Viele Familien wohnen teilweise beengt, teilweise

„Schatzkiste“ zum Anfassen: Ein individueller Goldklumpen bleibt bis zum letzten Tag symbolisch in der Schatzkiste der Kita.





Das ehemalige Lazarettgebäude liegt direkt am Wiegandweg und ist von den alten Bäumen des Casinoparks York umgeben.

haben sie noch gar keine feste Wohnung – sind nur vorläufig irgendwo untergebracht. Wir haben gemerkt, dass wir Kinder haben, die sich bewegen müssen“, so Borgmann.

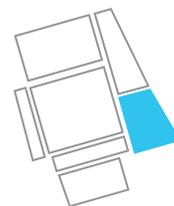
Eine genaue Analyse dessen, was wirklich benötigt wird, hat es im Vorfeld der Planungen auch für die Neugestaltung des Kasernen-Areals gegeben. Neben dem Wohnraum, der in ganz Münster fehlt, war es vor allem die soziale und wirtschaftliche Infrastruktur, die Gremmendorf als Stadtteil voranbringen sollte. Also wurden die beiden Teilgebiete, die am Albersloher Weg liegen und direkt an den Stadtteil anschließen, als Gewerbe- und sozialer Raum konzipiert. Konkret heißt das: In das ehemalige und denkmalgeschützte Lazarettgebäude am Wiegandweg, in dem die Kindertageseinrichtung des Deutschen Roten Kreuzes untergekommen ist, ist auch eine Jugendeinrichtung des CVJM eingezogen. Gleich nebenan entsteht eine neue Grundschule und nur einen Steinwurf entfernt befindet sich das ehemalige Offizierskasino, das zum Bürgerhaus für Vereine und Initiativen umgestaltet wird.



Kristin Marien (rechts) arbeitet bereits seit 2015 bei der „Schatzkiste“. Vor einem Jahr kam dann Nicole Borgmann (links) dazu und entwickelte hauptsächlich das Konzept am neuen Standort.



„DIE KINDER
BRAUCHEN
VIEL RAUM,
VIEL FREIHEIT.“



Die Natur direkt vor der Haustür: Die Kinder entdecken diese spielerisch und sollen beispielsweise über selbstgebastelte Meisennistkästen früh einen Zugang zur Ökologie finden.

„DAS IST DAS TOLLE HIER: DASS ETWAS WÄCHST.“

Kooperationen zwischen Großen und Kleinen

Einen fruchtbaren Austausch erhofft sich Nicole Borgmann durch die Nähe zu den anderen geplanten Einrichtungen. Mit ihrer Erfahrung in Schulen und den Übergängen zwischen Kindergarten, Elementar-, Primär- und Sekundärbereich möchte sie insbesondere Projekte zwischen Grundschulern und Kindergartenkindern anstoßen und unter anderem das bestehende Forscherlabor der „Schatzkiste“ auch den älteren „Nachbarn“ zugänglich machen. „Schön wären Kooperationsprojekte, bei denen die naturwissenschaftlich geschulten Schüler gemeinsam mit den Kitakindern forschen und ihr Wissen weitervermitteln. So entsteht dann ein beidseitiger Lernprozess, nicht nur bei den Naturwissenschaftlern, sondern auch im sozialen Miteinander.“

Chancengleichheit in Gremmendorf

Das soziale Miteinander, das den Schwerpunkt im Teilquartier Casinopark York bildet, ist ein wichtiger Aspekt für die DRK-Kindertageseinrichtung. Gemeinsam mit dem evangelischen Familienbildungszentrum und der Diakonie bietet die Schatzkiste im Haus Deutsch-Sprachkurse zur Eingliederung in den Kitaalltag, die Musikschule, eine Elternsprechstunde sowie vieles mehr an. Kristin Marien, die mit Nicole Borgmann zusammen die Kita leitet, wohnt

selbst in Angelmodde mit der Familie und weiß: „Man denkt immer, in Münster ist das doch klar: Jedes Kind geht montags zur Musikschule, dienstags schwimmen und mittwochs zum Yoga. Im Stadtteil Gremmendorf können sich das nicht alle leisten, ihr Kind immer noch hin und her zu fahren, wenn nicht alles hier angeboten wird. Mit der neuen Einrichtung möchten wir deshalb auch allen Kindern die gleichen Bildungschancen ermöglichen.“

Gemeinsam in die Zukunft hineinwachsen

Während die Kinder längst im neuen Haus angekommen sind, erinnern sich die beiden Leiterinnen an den Umzug: Sie waren froh, wie harmonisch die Abstimmung mit der Architektin und dem Bauträger, der städtischen Wohn + Stadtbau GmbH, gelaufen sei. „Wir sind alle unglaublich dankbar, dass wir hier sein dürfen an so einem Standort“ – das ist der gemeinsame Tenor. Natürlich wird die Baustelle die Kinder und Erzieherinnen sowie Erzieher noch weiter beschäftigen. Aber so wie bisher will die Leitung kreativ und vor allem transparent mit den gerade für die Kinder spannenden Bauarbeiten umgehen. „Das ist ja das Tolle hier: dass etwas wächst. Wenn alle Hand in Hand arbeiten, dann wächst es gemeinsam und wird groß“, blickt Nicole Borgmann in eine positive Zukunft für die Kita-Kinder und für das sich entwickelnde Quartier. ▼

ANGEBOTE IN DER „SCHATZKISTE“

- Ergotherapie
- Forschernachmittage
- Kinderspielgruppe
- Krabbelgruppe
- Logopädie
- Musikschule
- Yoga
- Deutsch-Sprachkurse
- Elternsprechstunde

Weitere Informationen:
DRK-Kita und Familienzentrum Schatzkiste
 Wiegandweg 36
 48167 Münster
 0251 / 98 111 220





GARTENWOHNEN

PLATZ DA!**Grünes Licht für
den Hochbau**

Im Oktober ging es richtig mit dem Hochbau los! Im Teilquartier Gartenwohnen entwickelt die städtische Wohn + Stadtbau circa 750 Wohneinheiten (450 davon gefördert). Zwei der sechs Baufelder sind bereits vollständig rückgebaut und erschlossen – sprich die Entwässerung und die Versorgung mit Wärme, Wasser, Strom und Telekommunikation sind sichergestellt sowie die nötigen Baustraßen errichtet.

Die restliche Erschließung dauert bis voraussichtlich Mitte 2021. Solange rollen Dumper und Bagger noch an Mischmaschinen und Fassadengerüsten vorbei. Wir wünschen: Gute Fahrt! ▼



„UNSER ANSPRUCH? EIN PROJEKT MIT STRAHLKRAFT!“



Stephan Aumann ist Geschäftsführer der KonvOY GmbH, die sich die Entwicklung der ehemaligen York- und Oxford-Kasernen auf die Fahnen geschrieben hat. Der Raumplaner mit Schwerpunkt Stadtplanung lebt selbst in Gremmendorf und freut sich darüber, dass das Zentrum von Gremmendorf auch mit beplant wird.



Was hat den gebürtigen Bremer Stephan Aumann nach Münster gelockt? Es waren die anspruchsvollen münstertypischen Ansätze bei der Stadtentwicklung. Der Geschäftsführer der KonvOY GmbH berichtet, was ihn an seiner neuen Aufgabe, die ehemalige York-Kaserne mit neuem Leben zu füllen, so fasziniert:



„Panzerhallen York“:
Circa 350 Meter lang
sind die ehemaligen
Kfz-Hallen.
Stephan Aumann
wünscht sich für das
Gebäude ein inno-
vatives Wohn- und
Arbeitskonzept.

„MEIN
ERSTER
GEDANKE?
WIE VIEL
DIESER ORT
BIETET!“



Wann haben Sie zum ersten Mal von den Plänen rund um die ehemalige York-Kaserne gehört – und was war Ihr erster spontaner Gedanke dazu?

Als Gremmendorfer fühlte ich mich natürlich direkt angesprochen, als die Bürger zum Auftakt der Planungen aufgerufen waren, sich Gedanken zur zukünftigen Nutzung der Kaserne zu machen. Mein erster Gedanke? Wie viel dieser Ort bietet!

Was war der Ausschlag gebende Punkt zu sagen: „Ja, diese Herausforderung nehme ich an“?

Das Besondere in Münster ist der hohe Anspruch bei der Stadtentwicklung. Ich möchte gern meinen ganz persönlichen Beitrag leisten, dass auch das York-Quartier am Ende ein zukunftsweisendes urbanes Projekt mit Strahlkraft ist, auf das wir stolz sein können.

Allein ist das nicht zu stemmen. Welche Akteure sitzen mit im Boot?

Im Zentrum steht unser KonVOY-Team. Der Aufsichtsrat, in dem Vertreter aller Fraktionen sitzen, begleitet die Umsetzung.

Die Fachverwaltung bei der Stadt Münster bringt die münstertypischen Lösungen mit. Die Prozesssteuerung liegt bei dem Ingenieurbüro Drees & Sommer, die Bausteuerung bei dem privaten Dienstleister NRW.URBAN. Dann sind da noch unsere Münsteraner Unternehmen wie die Stadtwerke, die das Leitungsnetz entwickeln, sowie die Wohn + Stadtbau GmbH, die in beiden Quartieren großformatige Teilquartiere realisiert. Und nicht zuletzt zählen wir auf die Bürgerschaft.

→

TEAM KONVOY



Dr. Sirid Theilen ist Prokuristin und für die kaufmännischen Belange verantwortlich.



Christa Ransmann ist Dipl.-Ing. Architektin und leitet die Quartiersentwicklung im York- und Oxford-Quartier.



Julian Assad Pour Notarki: Keiner kennt das Quartier besser als der Gebäudemanager.



Ihren Sitz hat die KonVOY GmbH im Stadthaus 3 am Münsteraner Hafen.

Als die letzten britischen Soldaten 2013 aus Münster abzogen, hinterließen sie mit der York-Kaserne ein Areal in Bestlage. Das war die Chance, ein neues, nachhaltiges und lebenswertes Stadtquartier zu schaffen, das attraktive Wohnangebote für alle Bevölkerungsgruppen bereithält. Um den hohen Ansprüchen bei Entwicklung und Vermarktung gerecht zu werden,

wurde 2016 die „KonVOY GmbH“ als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Münster gegründet. Das Team um Geschäftsführer Stephan Aumann macht es sich seitdem zur Aufgabe, alle Vorgaben möglichst qualitativ umzusetzen und mit Unterstützung der Partner die ganze Bandbreite der Anforderungen zu managen.

Felix Graf von Plettenberg sorgt als Teil des Konversionsmanagements der Stadt für eine optimale Verbindung zur Verwaltung.

Stichwort Bürgerbeteiligung: Dialog und Partizipation stehen bei KonVOY ganz weit oben. Welche Formate sind bereits gelaufen – und was kommt noch in Zukunft?

Die Bürger waren bei der Entwicklung des Geländes von Anfang an eingebunden. In Zukunft wird es weitere Möglichkeiten geben, bei der Detailplanung mitzuwirken. Das betrifft zum Beispiel das Bürgerhaus der Stadt im ehemaligen Casino. Auch die Anregung der Jugend vor Ort, einen Dirt-Bike-Parcours im Landschaftspark zu schaffen, haben wir gern aufgegriffen. Besonders groß war das Interesse an den Rundgängen. Deshalb haben wir die als dauerhaftes, regelmäßiges Angebot wieder aufgenommen.

Erste Arbeiten wie Kampfmittelsuche und Abrisstätigkeiten sind schon angelaufen. Wann starten Hochbau- und Sanierungsarbeiten? Jetzt! Die Wohn + Stadtbau GmbH hat im nördlichen Teil, dem „Gar-

tenwohnen“, im Oktober losgelegt. Die ersten Bewohner sollen dort schon Mitte 2022 einziehen.

Welches ist schon jetzt Ihr Lieblingsort im York-Quartier?

Ich bin fasziniert von den ehemaligen Panzerhallen und würde mich sehr freuen, wenn es gelingt, sie zu erhalten. Unten Raum für kreatives

ren vollständig mit Leben erfüllt sein wird?

Ich freue mich darauf, zum ersten Mal über den York-Platz in der erweiterten Mitte von Gremmendorf zu gehen. Wenn sich die Menschen um mich herum dann nicht mehr vorstellen können, wie es hier früher war, weil es nach der Realisierung unserer Ideen so aussieht, als

„AN JEDER ECKE POPPT EINE NEUE IDEE AUF, WAS MAN HIER REALISIEREN KÖNNTE.“

Arbeiten – oben eine spektakuläre Loft-Wohnung, das wäre meine Traumvorstellung für dieses ungewöhnliche Objekt!

Und auf welches persönliche Highlight freuen Sie sich am meisten, wenn das Quartier in einigen Jah-

sei es schon immer so gewesen – dann haben alle Beteiligten und ich als Stadtplaner alles richtig gemacht! **Y**

Weitere Details:
www.yorkquartier.de

Eine mindestens 2.000 Jahre alte Tradition, ein „weicher Körper“ und viel Einsatz kommen bei der Sportart Squash zusammen.

Schläger, einen Ball und einen Court mit vier Wänden braucht es, um spielen zu können. Mindestens 11 Punkte und drei gewonnene Sätze, um zu gewinnen. Squash hat sich seit den 70er Jahren rasant entwickelt und zählt heute circa 1,9 Millionen Freizeitspieler in Deutschland.

VERY BRITISH: SQUASH

Was als moderne Sportart erscheint, beruht auf einer Jahrtausende alten Tradition. Bereits im antiken Ägypten wurde nachweislich ein Rückschlagspiel gespielt – damals allerdings noch mit der Hand. Ende des 14. Jahrhunderts kam dann ein verstärkter Handschuh dazu. Dann war es nicht mehr weit zum Schläger.

Gut für die körperliche Entwicklung, Konzentration, Kondition und die geistige Flexibilität sei der Sport, so ein Sporthistoriker aus dem 20. Jahrhundert. Dass sich der Name Squash – er bedeutet so viel wie „weicher Körper“ – nicht auf die Spielenden, sondern den Ball bezieht, versteht sich da fast von selbst. Und erklärt, dass die Sportart auch in der ehemaligen York-Kaserne in Gremmendorf großen Anklang fand. Zeuge davon ist ein Teil der alten Panzerhallen, der zu einem Squash-Court umgebaut wurde und heute noch zu besichtigen ist. **Y**

SQUASH WURDE ANFANG DES 19. JAHRHUNDERTS ENTWICKELT UND BEDEUTET ÜBERSETZT IN ETWA WEICHER KÖRPER. GEMEINT IST DAMIT DER GUMMIBALL, DER BEIM SPIEL ZUM EINSATZ KOMMT.





Eine Gefahr weniger:
Diese amerikanische Fliegerbombe auf dem Gelände der ehemaligen York-Kaserne kann dank Horst Schöwes Einsatz keinen Schaden mehr anrichten.

EXPLOSIVES ERBE

Horst Schöwes erster Gedanke, als er auf dem Gelände der ehemaligen York-Kaserne vor der amerikanischen Fliegerbombe steht und den deformierten Zünder sieht: „Da müssen wir uns was einfallen lassen.“ Als alle Anlieger in Sicherheit und auch die Feuerwehr-Mitarbeiter hinter der Absperrung verschwunden sind, beginnt der 58-jährige Dülmener mit seiner Arbeit ...

Warum braucht es auch im Jahr 2020 – 75 Jahre nach dem Krieg – noch immer Männer wie Horst Schöwe und dahinter ein großes Team aus weiteren hochqualifizierten Fachleuten? Am Ende des Zweiten Weltkriegs war Münster nach Köln und Aachen die am drittstärksten zerstörte Stadt in Nordrhein-Westfalen. Als Verwaltungszentrum und Garnisonsstandort hatten die Alliierten den Knotenpunkt besonders im Visier. Bei mehr als 100 Luftangriffen warfen britische und amerikanische Flieger rund 32.000 Spreng- und über 640.000 Brandbomben über der Stadt ab. Das Problem: „Wir schätzen, dass circa 15 bis 20 Prozent davon nicht explodiert sind“, schildert Susanne Reckhorn-Lengers, die bei der Feuerwehr Münster für die Kampfmittelüberprüfung im Stadtgebiet zuständig ist. „Wie viele Blindgänger noch im Erdreich liegen – wir wissen es nicht.“

Ein Fall für echte Experten

Das herauszufinden und auf neuem Baugrund alle Gefahren zuverlässig zu beseitigen, ist Aufgabe der Fachleute. Die Devise der Kampfmittel-Profis: maximale Sicherheit für die Menschen auf dem Gelände schaffen. Deshalb ist vor jedem Bauvorhaben eine sorgfältige Überprüfung Pflicht. Während bei der Feuerwehr Münster alle Fäden zusammenlaufen, liegt die eigentliche Kampfmitteluntersuchung in den Händen der

Bezirksregierung Arnsberg. In der Hauptstelle der Kampfmittelbeseitigung Westfalen-Lippe in Hagen sitzen die Experten mit dem nötigen Wissen und den technischen Möglichkeiten, Blindgänger ausfindig und unschädlich zu machen. Ein aufwändiges Verfahren, das mit akribischer Detektivarbeit am Bildschirm beginnt und mit routinierten Handgriffen und starken Nerven am Fundort endet.

Spurensuche per Luftbild

„Der erste Schritt ist immer die Luftbildauswertung“, erklärt Reckhorn-Lengers. Hier greifen die Geophysiker auf die Aufnahmen zurück, die die Alliierten vor und nach jedem Luftangriff gemacht haben. Aufmerksam werden die Fachleute vor den Bildschirmen, wenn sie statt eines Kraters lediglich ein kleines Loch auf der Karte ausfindig machen. „Dann ist die Wahrscheinlichkeit gegeben, dass sich eine Bombe einfach nur in den Boden gegraben hat, ohne zu explodieren“, bestätigt die Feuerwehr-Mitarbeiterin. Ein Verdachtspunkt, den speziell geschultes Personal beauftragter Fachfirmen später mit Hilfe eines Bohrlochrasters überprüfen wird. In der Regel führen die Experten pro Verdachtspunkt 37 Bohrungen in einem Radius von sechs Metern und bis zu einer Tiefe von sieben Metern durch. Per Sonde machen sie sich dann auf die Suche nach Auffälligkeiten im Boden.

→

3

FRAGEN AN



HORST SCHÖWE

Feuerwerker beim
Kampfmittelbeseitigungsdienst
der Bezirksregierung Arnsberg

Wie kommt man zu diesem Beruf?

Ich habe ursprünglich eine Ausbildung zum Feuerwerker bei der Bundeswehr gemacht. Als meine Zeit dort beendet war, habe ich erst bei einem zivilen Unternehmen in dieser Branche gearbeitet. Nach einem Lehrgang zum staatlichen Kampfmittelbeseitiger bin ich 2017 in den Dienst der Bezirksregierung Arnsberg eingetreten.

Können Sie sich an eine besonders nervenaufreibende Situation erinnern?

Die erleben wir immer dann, wenn wir auf einen bestimmten Zündertyp mit einem vorgespannten Schlagbolzen stoßen, der nicht zuverlässig von den harmloseren Varianten zu unterscheiden ist. Wenn man mit der Arbeit beginnt und plötzlich merkt, dass sich die Abdeckhaube mitdreht, die sich eigentlich nicht bewegen soll – dann wird's haarig. Trotzdem müssen in diesem Moment die technischen Abläufe weitergehen, auch wenn man sich der Gefahr definitiv immer bewusst ist. Das große Flattern kommt hinterher. Da braucht man auch schonmal 14 Tage Urlaub.

Was sagt die Familie zu Ihrer Arbeit?

Meine Frau hat mich immer unterstützt. Sie hat gesagt: „Wenn es das ist, was du machen willst, dann mach' das.“ Wir haben ein Ritual entwickelt: Sowie ich einen Einsatz erfolgreich abgeschlossen habe, schicke ich ihr ein Foto von meinen Händen, das ihr zeigt: „Nichts passiert!“. Und mein Sohn ... der ist jetzt selbst bei der Bundeswehr und es zeichnet sich ab, dass er in meine Fußstapfen treten wird. **Y**



„DER ERSTE SCHRITT IST IMMER DIE LUFTBILDAUSWERTUNG.“

Verdachtsmomente auf dem Gelände

Zwar geben die Luftbilder wertvolle Anhaltspunkte – 100-prozentige Gewissheit können sie aber nicht liefern. Manchmal erschwert die Qualität der Aufnahmen die Ortung. „Und natürlich besteht auch immer die Möglichkeit, dass Bombenexplosionen in der Nähe den Einschlagort des Blindgängers überschüttet haben“, gibt die Diplom-Verwaltungswirtin zu bedenken. Deshalb geht es im nächsten Schritt direkt aufs Gelände. Bei der geomagnetischen Oberflächendetektion kommen Wagen zum Einsatz, die metallische Gegenstände bis zu einer Tiefe von 2,50 Metern aufspüren. Jeder Ausschlag ist ein Verdachtsmoment. Und jeder Verdachtsmoment birgt eine neue Überraschung für die Fachleute an der Schaufel. Was genau mag dort liegen in rund zwei Metern Tiefe? Metallschrott, Stahlbeton, ein alter Heißwasserboiler – oder am Ende doch ein Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg?

Die Baggerschaufel immer im Blick
Noch komplizierter wird die Ober-

flächendetektion, wenn der Untergrund ungeeignet ist für die Messtechnik oder nachträglich gebaute Gebäude abgerissen werden. „Dann muss auf Sicht gearbeitet werden“, unterstreicht Susanne Reckhorn-Lengers. Schicht für Schicht wird abgetragen, während ein „Aushubbegleiter“ stets ein wachsameres Auge auf die Baggerschaufel hat. Ist auch diese Aufgabe abgehakt und das Gelände grundlegend überprüft, steht „nur noch“ der Tiefbau in der Verantwortung: Da Bomben bis zu acht Metern ins Erdreich eindringen können, werden entlang der Kanalverläufe in Abständen von 1,50 Metern Sondierbohrungen durchgeführt. Vorher ist an reguläre Erdarbeiten nicht zu denken.

Einsatz auf der Pferdeweide

Finden die „Maulwürfe“ tatsächlich eine Bombe, dann ist das der Moment, in dem sofort alle anderen Arbeiten ruhen. Auf dem Gelände der York-Kaserne war das zuletzt am 13. Mai 2020 der Fall. 24 Verdachtsfälle „öffneten“ die Profis insgesamt. Das Ergebnis: Monier-Eisen, Brunnenrohre,

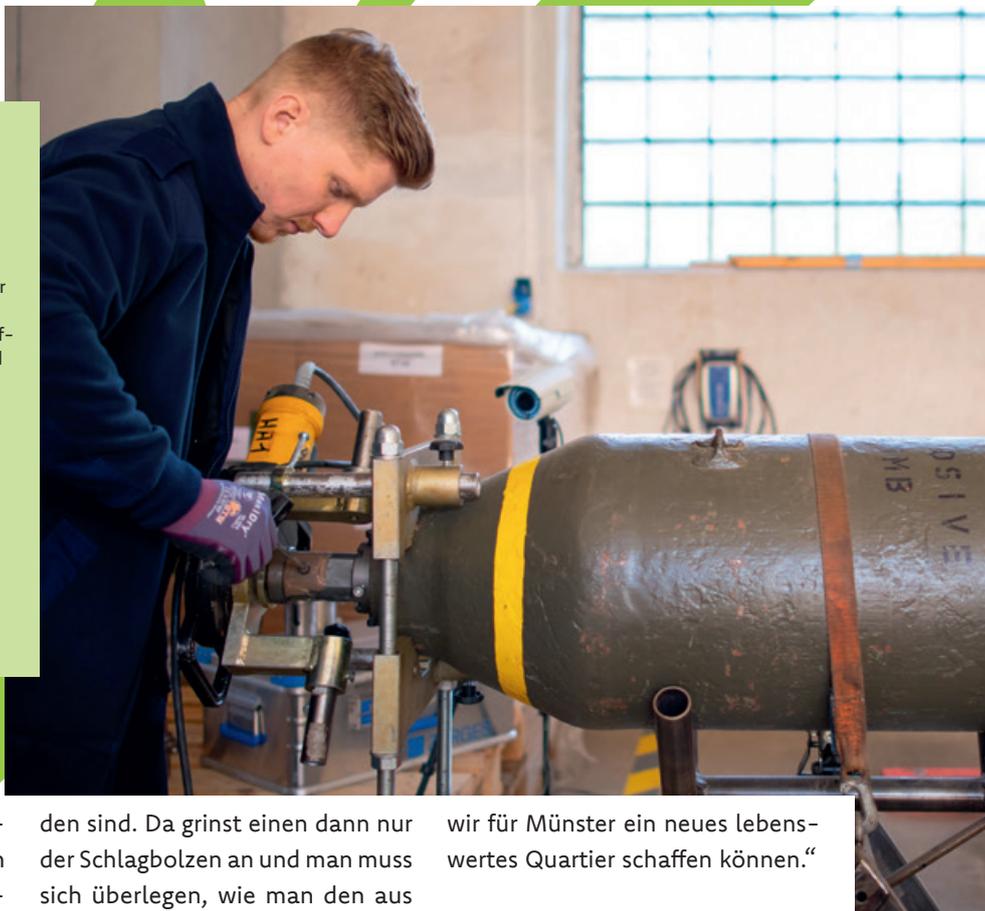


Wenn sie auf heikle Zünder wie diese stoßen, brauchen selbst erfahrene Feuerwerker starke Nerven. Die hat Schöwe am 13. Mai 2020 bewiesen – und den Zünder anschließend als „Souvenir“ behalten.

FEUERWERKER

Im Beruf eines Feuerwerkers oder einer Feuerwerkerin arbeiten Menschen, die sich mit explosiven Vorrichtungen aller Art auskennen. Entsprechende Stellen gibt es bei der Polizei, beim Militär oder bei Kampfmittelräumdiensten. Vor allem bei der Beseitigung von Kampfmitteln aus dem Zweiten Weltkrieg sind diese Fachleute unentbehrlich.

Das Bundesland Nordrhein-Westfalen unterscheidet zwischen zivilen und staatlichen Kampfmitteldiensten: Während die privaten Unternehmen vorwiegend in der Ortung und Bergung von Munition tätig sind, ist das Entschärfen eines Sprengkörpers allein staatlichen Angestellten vorbehalten, die entsprechende Zusatzqualifikationen haben.



eine Gussleitung und sogar ein altes motorisiertes Zweirad kamen zum Vorschein. Alles harmlos. Anders war es beim Verdachtspunkt auf der Pferdeweide. Hier schlummerte eine amerikanische Bombe des Typs GP 500 Inb im Erdreich, 250 Kilogramm schwer und – einmal frei gelegt – durchaus gefährlich.

Jeder Fund ist einzigartig

Horst Schöwe und sein Assistent Peter Asmussen von der Kampfmittelbeseitigung brauchen in solchen Momenten ihre ganze Erfahrung, aber auch die Bereitschaft, sich immer wieder neu auf jede brenzliche Situation einzulassen. „Es gibt keine Routine in unserem Beruf“, erklärt Schöwe. „Jeder Fund ist einzigartig.“ Der Truppführer entscheidet: Um welchen Typ Munition handelt es sich überhaupt? Welcher Umkreis sollte evakuiert werden? Und die wichtigste Frage von allen: Wie ist es um den Zünder bestellt? Genau das war ein heikler Punkt im Fall York-Kaserne: „Der Zünder war abgeschert, wie wir sagen“, erläutert der Feuerwerker, „das bedeutet, dass die außen liegenden Teile nicht mehr vorhan-

den sind. Da grinst einen dann nur der Schlagbolzen an und man muss sich überlegen, wie man den aus dem Munitionskörper herausbekommt.“ Während die Feuerwehr den Bereich evakuierte, einigten sich die Feuerwerker auf eine Strategie. Die richtige offenbar, denn: „Am Ende ging es dann doch recht schnell“, erinnert sich Schöwe.

„Drehen jeden Stein um“

Die gute Nachricht: Auf dem Gelände der ehemaligen York-Kaserne ist ein großer Teil der Verdachtsfälle bereits ausgeräumt. „Keine Zwischenfälle, alles verantwortungsvoll und detailliert abgearbeitet“, gibt Susanne Reckhorn-Lengers Entwarnung. Zwar wurden die Kollegen von der Kampfmittelbeseitigung einige Male fündig, doch die Entschärfung der Fliegerbomben lief stets reibungslos. „Da wir es hier mit einem sehr großen Areal zu tun haben, hatten wir zudem den Vorteil, dass von den Evakuierungsmaßnahmen insgesamt nur wenige Anwohner betroffen waren“, ergänzt die Feuerwehr-Mitarbeiterin. „Aus unserer Sicht wird hier jeder Stein umgedreht, damit

wir für Münster ein neues lebenswertes Quartier schaffen können.“

Der etwas andere Traumberuf

An Horst Schöwe zumindest soll es nicht liegen. Er möchte möglichst lange in seinem „Traumberuf“ weiterarbeiten. „Er ist nervenaufreibend und lebensgefährlich – aber ich kann mir nichts Schöneres vorstellen.“

„AM ENDE
GING ES DANN
DOCH RECHT
SCHNELL.“

len“, antwortet er stets auf ungläubige Nachfragen. „Für mich kommt Beruf von Berufung und diese Aufgabe ist ein wichtiger Dienst für die Gesellschaft.“ Aber der Feuerwerker ist auch weit davon entfernt, seinen Job auf die leichte Schulter zu nehmen. Davon zeugt der Zünder aus der York-Kaserne, den er in seiner Dienststelle im Regal aufbewahrt. „Einsätze wie dieser prägen einen dann doch“, bestätigt der Dülmener, „da nimmt man schon einmal ein Souvenir mit“. ▼

31 **DEZEMBER**

31.12.2020

Zuhause bei Ihnen

Digitale Silvesterparty Deluxe

Durch die außergewöhnliche Silvesterparty mit interaktivem, digitalen Quiz ist der Jahreswechsel gerettet und der Mindestabstand zu Freunden und Familie bleibt gewahrt. Tickets gibt es beim Veranstalter auf unsereschnitzeljagd.de

23 **OKT – FEB**

23.10.2020 – 21.02.2021

Kurpark, Bad Rothenfelde

lichtsicht

Wer in dieser Jahreszeit Abwechslung (oder Erleuchtung) sucht, dem sei die Projektions-Triennale empfohlen. Die 1.000 Meter lange Outdoor-Galerie zeigt beeindruckende Projektionen von Künstlern aus der ganzen Welt. Infos unter lichtsicht-triennale.de

MO **WÖCHENTL.**

14.00 – 15.00 Uhr

Josef-Suwelack-Weg, Gremmendorf

Bücherbus

Das Angebot der Stadtbücherei vor Ihrer Haustür. Ausleihwünsche gerne vorab per Mail an buecherei-bus@stadt-muenster.de

SA **WÖCHENTL.**

11.00 oder 14.00 Uhr

Eingang York-Kaserne

Quartiersrundgänge

Erfahren Sie mehr über das ehemalige Kasernengelände, wie weit die Bauarbeiten fortgeschritten sind und was das zukünftige York-Quartier alles zu bieten hat. Anmeldung unter www.yorkquartier.de/rundgang

Bitte beachten Sie: die Bekanntgabe aller Termine erfolgt wegen der Corona-Pandemie unter Vorbehalt.

PANZERHALLEN YORK

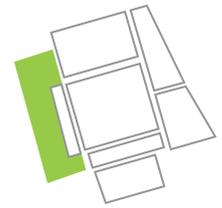
**TÜREN ZU
ANDEREN ORTEN**

Die ehemaligen Kfz-Hallen versprühen einen ganz besonderen Charme. Eine perfekte Kulisse für das Theaterkollektiv RUE OBSCURE mit dem Stück „Die Tür“.

Eigentlich sind die ehemaligen Kfz-Hallen ein langer Schlauch, doch „Die Tür“ erfordert das genaue Gegenteil: labyrinthisch angelegte Räume und eine Vielzahl von Türen. Die Besucherinnen und Besucher hatten die Wahl, welche sie öffnen. Mit ihren Entscheidungen navigierten sie sich an den acht Aufführungstagen durch die in den Hallen erbaute Installation von Raum zu Raum und erlebten dort poetisch-lyrische Szenen. Diese konnten sich nach und nach zu einem abstrakten Ganzen verbinden – oder wirkten als fragmentarische Impulse beim Zuschauenden nach.

Aus dem Bekannten ausbrechen Zeitgleich dazu inszenierte der Künstler Sven Stratmann einen Bruch mit den Sehgewohnheiten. Seine Videoinstallation „Force of habit“ arbeitete mit Licht und Schatten, spielte mit den Raumdimensionen. Floskeln des Sehens, aber weit entfernt von dem, was wir erwarten.

Der Erlebnis-Parcours war schnell ausverkauft. Das zeigt nicht nur das große Interesse an Stücken des etablierten Theaterkollektivs, sondern auch das Potenzial der aktuell noch leerstehenden Gebäude. Wir sind gespannt, was uns als Nächstes erwartet. **Y**



DER LANDSCHAFTSPARK

EINE RUNDE SACHE



Bei der Trendsportart „Dirt-Bike“ geht es um coole Tricks und Sprünge auf einem speziellen Parcours. Genau so ein Areal wird im zukünftigen Landschaftspark am York-Quartier entstehen.



Der Landschaftspark im westlichen Bereich des Geländes vereint natürliche Freiräume mit Spiel- und Freizeitangeboten.

Stephan Aumann ist ein großer Fan des Projektes: „Radfahren mit Fun-Faktor – das gehört in einer Fahrradmetropole wie Münster quasi zur Grundausstattung“, unterstreicht der Geschäftsführer der KonVOY GmbH als zuständige Entwicklungsgesellschaft. Umso mehr freut er sich, dass die Politik den Weg frei gemacht hat für das Dirt Bike-Areal im Landschaftspark York – und es schon im ersten Quartal 2021 losgehen kann.

Jugendliche ergreifen Initiative

Der Anstoß kommt aus der Bevölkerung. Jugendliche aus Gremmen-dorf hatten bereits in Eigeninitiative Dirt-Bike-Strecken angelegt. Als sie erfuhren, dass das nicht erlaubt ist, suchten sie eine Alternative. Unterstützt von Eltern und der Lokalpolitik nahm die Idee Gestalt

an, dem Trendsport ganz offiziell den Weg in das urbane Herz des Stadtteil Gremmendorfs zu ermöglichen.

Fahrspaß mit Nachhaltigkeit

Auch bei der Umsetzung werden die Jugendlichen aktiv: Gemeinsam mit Fachplanern erarbeiten sie in einem Workshop, wie aus Erdwällen und -hügeln ein abwechslungsreicher Parcours entsteht. Beim Bau kommt anschließend Recyclingmaterial aus den Abbruchmaßnahmen der ehemaligen Kaserne zum Einsatz – das ist nicht nur nachhaltig, sondern spart auch noch Kosten.

Eine runde Sache

Die Planer sind sich sicher: Die Dirt Bike-Anlage wird nicht nur Fahrspaß bieten, sondern auch mit dem Landschaftspark harmonieren. **Y**

CASINOPARK YORK

FAHRRÄDER FÜR AFRIKA

Leerstand nutzen und gleichzeitig ein soziales Projekt unterstützen: Ein ehemaliges Kasernengebäude dient als Lager für Fahrräder, die nach Afrika gespendet werden.

Soziales Engagement ist oft mit Hindernissen verbunden. So erging es auch interface medien im Jahr 2017, als das Münsteraner Unternehmen für Beratung, Software und Marketing beschloss, den Verein Fahrräder für Afrika e.V. aus Sachsen zu unterstützen. Im fahrradreichen Münster Fahrradspenden zu sammeln, war eine der kleineren Herausforderungen – einen kostenlosen Lagerplatz zu finden, bereitete jedoch Probleme.

Zwischenlager: York-Quartier

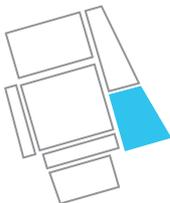
2018 wurde das Unternehmen dann

auf das Gelände der ehemaligen York-Kaserne aufmerksam und erkundigte sich bei der Stadt, ob es eines der Gebäude nutzen könnte. Seitdem lagern die gespendeten, ausrangierten Fahrräder auf dem Gelände. So wird der Leerstand des Gebäudes erfolgreich vermieden und gleichzeitig ein soziales Projekt unterstützt.

Neuer Lagerplatz gesucht

interface medien und der Verein Fahrräder für Afrika haben erst im Oktober ca. 400 Fahrräder in einem Schiffscontainer nach Durban ver-

sendet. „Gerne würden wir auch weiterhin gespendete Fahrräder auf dem Gelände sammeln. Vor dem Start der Bauarbeiten in diesem Bereich der Kaserne müssen wir aber wohl einen neuen Lagerplatz finden und sind dankbar für jede Idee und Anregung“, gibt Franziska Frie, Projektleiterin bei interface medien, uns mit auf den Weg. **Y**



Kontakt zur Initiative sowie weitere Informationen zu „Fahrräder für Afrika“ finden Sie unter: ffa-ms.org

VORSCHAU

IMPULSE NR. 2

Ihr Magazin zur Entwicklung des neuen York-Quartiers in Gremmendorf

Wohnen und Arbeiten im York-Quartier

Wie wird man auf dem Areal wohnen? Wo sind Gewerbeflächen vorgesehen? Wir schauen uns das Potenzial und die Möglichkeiten genauer an.

Neue Impulse für Gremmendorf

Mit dem Bürgerhaus und dem Albersloher Weg werden zwei für ganz Gremmendorf interessante Bereiche des York-Quartiers Thema werden. Was geplant ist und was die weiteren Schritte sind, erfahren Sie in unserer nächsten Ausgabe.

Immer auf dem neuesten Stand

Für noch mehr Informationen zum Quartier besuchen Sie auch unsere Website www.yorkquartier.de.

IMPRESSUM

Wir freuen uns über Ihr Feedback und Themenvorschläge an info@yorkquartier.de.

Herausgeberin
KonvOY GmbH
Albersloher Weg 33
48155 Münster

Telefon: 0251 492-7033
Mail: info@konvoy-muenster.de

Konzept und Layout
Kopfkunst, Münster, www.kopfkunst.net

Text und Redaktion
Jürgen Gabel und Ines-Bianca Hartmeyer

Schrift
Komet, Entworfen von Jan Fromm

Bildnachweise
Markus Spiske/unsplash:
Titel
Stadt Münster, Amt für Kommunikation:
Seite 3 (Lewe, Denstorff)
Paul Metzdorf/Kopfkunst:
3 unten, 5, 6-8, 11, 12 unten, 14
Katrin Tölle/Kopfkunst (Illustrationen):
Seite 13, 14, 17
R. Borgmann/KonvOY:
Seite 12-13, 24
josh-wilburne/unsplash:
Seite 13 oben rechts
Gunnar A. Pier:
Seite 5 unten, 16, 18, 19
Jeanette Gramsch-Behrendt/RUE OBSCURE:
Seite 20
adobeStock:
Seite 9 hakase420 , Seite 15 alter_photo,
Seite 21 Yuri Hoyda
Eugen Mai/interface medien:
Seite 22



IMPULSE ARCHIV

Alle Ausgaben können auch online abgerufen und abonniert werden.

www.yorkquartier.de

TICKET TO YORK

Erfahren Sie auf einem Rundgang, wie weit die Bauarbeiten fortgeschritten sind und was das zukünftige Quartier alles zu bieten hat.

Termine und Anmeldung unter
yorkquartier.de/rundgang



Bitte beachten Sie: die Bekanntgabe aller Termine erfolgt wegen der Corona-Pandemie unter Vorbehalt.



Entdeckt! Das Logo des Korps „Royal Electrical and Mechanical Engineers“ auf einer Glasscheibe.